

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 83 (1979)
Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ungewollt in die Welt der Werbung ein, lernen sie verstehen und der Leser mit ihnen. — Wie lernt man *Aussenseiter und Randgruppen* verstehen? Zwei SJW-Hefte helfen zu diesem Verständnis. Nr. 1505 «*Lasst Zigeuner leben*» führt ein in die schwer durchschaubare Welt der Zigeuner. — Nr. 1498 «... mit denen stimmt was nicht» erzählt von drei behinderten Kindern. Rolf ist körperbehindert, Ruth geistig behindert und Jakob ein Stotterer. Wollen wir sie nicht kennen- und in ihrer Art verstehen lernen? Die Hefte helfen auf diesem Weg.

Herrlich, sagen viele Kinder, da gibt's *Abenteuer in der Natur*. Gleich zwei Hefte stillen diesen Abenteuerdurst, machen mit den Wundern der Natur bekannt. In Heft Nr. 1508 «*Abenteuer in der Schilfwüste*» werden uns Tiere, Pflanzen und Menschen im Donaudelta, dem grössten Sumpfgebiet Europas, nahegebracht. — «*Augen in der Nacht*», Nr. 1509, stellt die Kamera- beute Eulen und Käuze dar und gibt einen Überblick über die Eulenarten bei uns. Zwei Hefte für junge Naturfreunde.

Auch *Probleme der Erwachsenenwelt* erscheinen in SJW-Heften. Drei Geschichten aus Südafrika behandeln die dortige «Apartheid». Nr. 1502 «*Wie soll ich's ihm erklären?*» — Was «*amnesty international*» ist und tut, erklärt das gleichnamige Heft Nr. 1500 gut und anschaulich. Ein notwendiges Aufklärungsheft.

Die vier Nachdrucke heissen: «*SOS im Drachenloch*», Nr. 794 / «*Der Schneemann in der Schule*», Nr. 1036 / «*Muurli*», Nr. 1287 / *Der Schwächste siegt*», Nr. 1305.

Dr. W. K.

MITTEILUNGEN

Da viele unserer Leserinnen auch schriftstellerisch tätig sind, möchten wir auf den *Kurzgeschichten-Wettbewerb* des Orell-Füssli-Verlages aufmerksam machen; Thema: *Ihr persönlicher Beruf und/oder Ihre alltägliche berufliche Umwelt*. Auskunft erteilt der Orell-Füssli-Verlag, Nüscherstrasse 22, Zürich.

Die leere Bundeskasse ...

Die Bundeskasse ist leer — warum nicht einen «*vom Tabakrauch und Weingeist umnebelten Finanzierungsquell freilegen*»?, fragt der Redaktor der Schweizerischen Krankenkassen-Zeitung. Im Hinblick auf die Revision der Krankenversicherung seien zusätzliche finanzielle Mittel nötig. Es wäre deshalb sinnvoll, mit jeder Zigarette, mit jedem Gläschen einen «*Beitrag zur Schadendeckung*» zu leisten. Denn: «*Für Rauch und Rausch wird Geld milliardenweise verschwendet, und Krebs und Gefässleiden nehmen dadurch überhand*.»

Ganz speziell ruft der Redaktor der Krankenkassen-Zeitung die Frauen auf, in dieser Hinsicht aktiv zu werden. Wörtlich erklärt er: «*Vielleicht nehmen sich die Frauenorganisationen dieser Frage ernstlich an? Man könnte sich denken, dass sich hier Geld finden liesse, um die Postulate der sozialen Krankenversicherung ausreichend zu finanzieren. Was es braucht, ist eine aktive Kraft im Volk, die gross und stark genug ist, um den vom Tabakrauch und Weingeist umnebelten Finanzierungsquell freizulegen, an den sich Männer scheinbar nicht heranzumachen wagen.*»